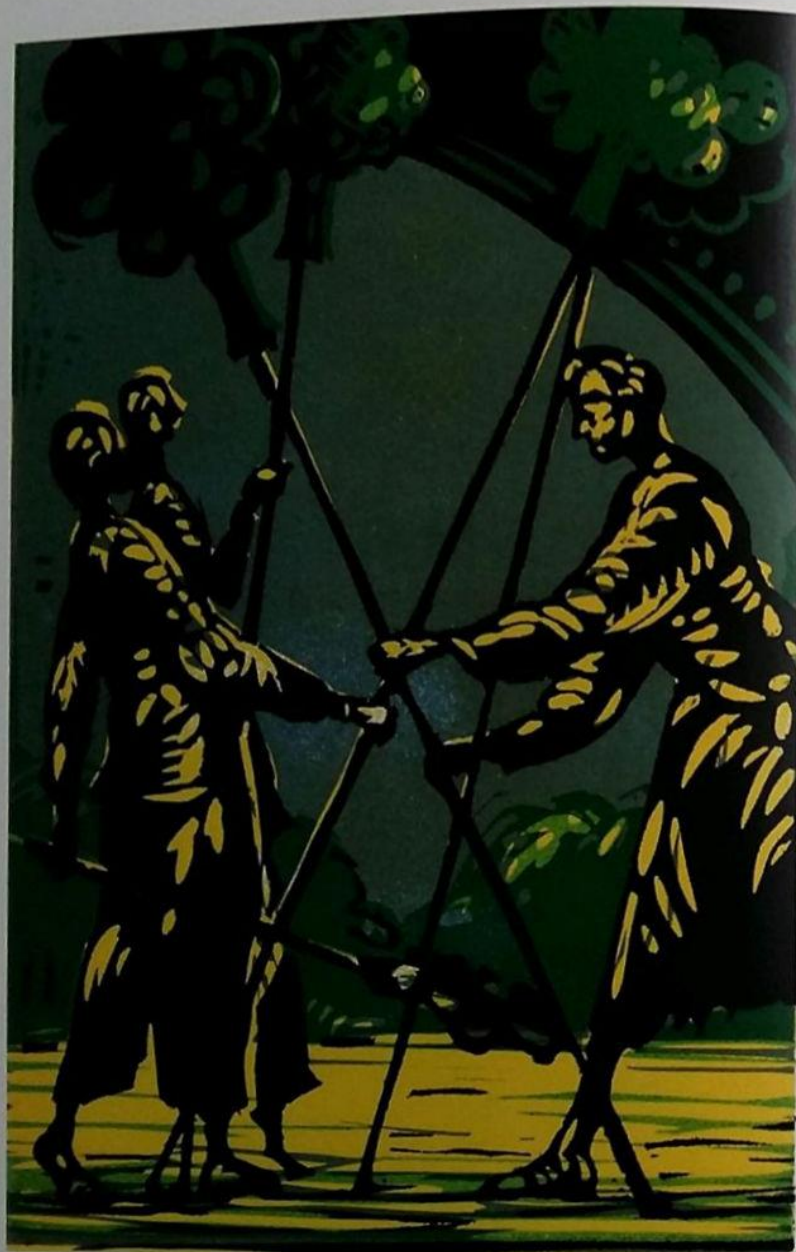




Zoppe Voskuhl: Linolschnitt aus: „Heinrich Ost – Über den Flüssen“, 2012

GRAPHISCHE KUNST

Internationale Zeitschrift für Buchkunst und Graphik

Neue Folge: Heft 1/2016

Doris Langsfeld

Die Corvinus-Presse in Berlin

In April 1990 the first book was published at the Corvinus Presse founded by Hendrik Liersch. More than 300 books with poems or prose have been released until now. Most of them include original graphic art by Horst Hessel, Bernhardt Jäger, Hans Scheib, Kay Voigtmann, Johannes Vennekamp, Zoppe Voskuhl, Petrus Akkordeon or Frank Wildenhahn. In the year 2009 he was awarded the City of Mainz V-O. Stomps prize for his achievements in publishing graphic art in books. Presswork is undertaken together with Harald Weller in the commonly shared printing shop. The third person completing the trio is the copperprinter Dieter Bela.

Vorgeschichte

„Eine akademische Ausbildung blieb für den 1962 Geborenen, der sich weigerte, den Dienst mit der Waffe zu leisten, verschlossen.“

Cornelia Staudacher, Tagesspiegel, 11.4.1992
Hendrik Liersch wurde 1962 als Sohn einer Lehrerin und des Autors und Literaturkritikers Werner Liersch in Berlin geboren und wuchs dort auch auf. Bevor er lesen konnte, sah er sich schon Bildbände im Arbeitszimmer seines Vaters an. Eines Tages auch einen über die Konzentrationslager im Faschismus. Eine Woche schwieg er, bis seine Eltern den Grund

dafür herausfanden. Eine weitere Grundprägung war eine Erfahrung an der Ostsee, als er sich am vollen Strand mit vier Jahren verließ und erst nach 4 Kilometern ein Rettungsschwimmer auf ihn zuging, ihn anhielt und ihn auf dem Gepäckträger seines Fahrrads zurück zu seinen Eltern brachte. Keiner der Badegäste hatte den weinenden Jungen aufgehalten. Sein erstes bleibendes Leseerlebnis war *Fridolin der freche Dachs* von Hans Fallada, dem viele weitere Bücher folgten. Später in der Schule diskutierten er und seine Klassenkameraden mit der Deutschlehrerin über die Dis-

krepanz zwischen Schul- und Weltliteratur. Mit anderen Aspekten führte das zu einer gewissen Lustlosigkeit am Lernen und an der Schule überhaupt. Aber durch die Schule und seinen Klassenlehrer kam er zum Bergsteigen in einer Betriebssportgemeinschaft der Deutschen Reichsbahn. Das hatte den Vorteil, dass die Zugfahrten in die Sächsische Schweiz kostenfrei waren. Dort traf er auch auf einen ehemaligen Lehrer der Schule; der, weil er nicht für den Einmarsch der Russen in die Tschechoslowakei unterschrieben hatte, Hausverbot in der Schule hatte und einem anderen Beruf



Johannes Vennekamp: „Portrait Else Lasker-Schüler“, Holzschnitt aus: „Horst Bingel – Stafettenlauf“, 2011

nachgehen musste. Auch der Zeichenzirkel machte ihm Freude, führte aber später nur zu einer erfolglosen Bewerbung an der Kunsthochschule in Weissensee.

Im Umfeld des Wochenendgrundstückes der Familie lernte er als 5-jähriger seinen späteren Autor, den Übersetzer Henryk Bereska kennen. Im Urlaub oder bei Besuchen mit seinem Vater traf er diverse Tanten und Onkel, die sich dann Jahre später, als er die dazugehörigen Bücher las, als Günter de Bruyn, Christa Wolf oder Maxi Wander entpuppten. Oft fuhr er auch mit seinem Vater zu dem Kinderbuchautor Willy Meinck oder weiter zu Eva Lippold

zum Nacktbaden am Motzener See. Ihre Erzählungen vom Zuchthausaufenthalt während der Zeit des Nationalsozialismus saugte er auf, wie auch die Erzählungen von Willy Meinck von seinen Indienreisen.

Seine Entscheidung, keine Waffe in die Hand zu nehmen, schränkte seine Berufswahl sehr ein. Nach einer Lehre als Tischler und der Arbeit in einem evangelischen Kinderheim, als Feinmechaniker, Fotolaborant und als Betreuer eines Brandenburg-Häftlings, kam mit Mitte zwanzig die Bausoldatenzeit in Prora. Er baute mit an einer Mole im Hafen Mukran, von dort gingen Eisenbahnfahrten nach Klaipėda,

um Polen auf dem Weg in die DDR zu umfahren, welches durch die Solidarnosc für die Sowjetunion zu unsicher geworden war. Dafür wurden die Feuersteinfelder (Naturschutzgebiet) zu großen Teilen mit Gleisenlagen überbaut.

Verlagsgründung

„Das, was aus der Corvinus Presse kommt, ist anders als das, was aus anderen Verlagen kommt und kommen kann.“ Hendrik Liersch geht man anders for, wenn man angekommen ist. In seinem Fall trifft das ein Verlagsprofil vom Profil des Verlegers abhängig ist. Liersch hat Profil. Viele sind das eines weißen Raben.“ Bernd Heimbach, Neue Zeit, 29.2.1992

Mit dem berechtigten Ende der DDR überlegte er, was er nun machen könnte, was ihm vorher nicht möglich war: das war das vorher. Das erste Buch der Corvinus Presse erschien im April 1990 und wurde nachher in einer kleinen Druckerei der Deutschen Bahn in der Nähe des S-Bahnhofes Warschauer Straße im Handsatz gesetzt und auf einer Victoria Heidenau gedruckt. Es war der Gedichtband *Atmender Strom* von Georg Zemke, den er 1978 kennenlernte und alle paar Wochen traf, zu Kaffee und Gesprächen über Literatur. Zemke wurde 1903 geboren, lernte Buchhändler, gründete 1929 eine Literaturzeitschrift und veröffentlichte 1931 seinen ersten eigenen Lyrikband *Bannmeile des Lebens* in der Rabenpresse von V.O. Stomps. Der zweite Titel war zwar für 1934 bei der Rabenpresse angekündigt, erschien aber nicht. Nun konnte es unter altem Titel mit teilweise neueren Gedichten veröffentlicht werden. So erklärt sich auch der Verlagsnamen: Corvinus Presse. Nicht als Re-make, aber um seine Wurzeln zu zeigen.

Ein weiterer früher Gedichtband der Corvinus Presse war *Berliner Spätlese* von Henryk Bereska mit Zeichnungen von Horst Hüssel in einer Auflage von 800 Exemplaren und einer VA von 150 Exemplaren. Fast zehn Jahre später erschien von diesem Buch eine erweiterte Auflage im Handsatz und mit japanischer Bindung. Dieses und weitere Bücher wurden in kleinen Berliner Druckereien gedruckt. Weitere Bücher entstanden in der Werkstatt seines Freundes Hans-Ulrich Prautzsch in Halle, welcher damals noch die *Uraus-Handpresse* betrieb.

Das erste gemeinsame Buch mit Aldona Gustas, der Begründerin der Gruppe *Berliner Malerpoeten*, kam 1993 heraus und vereinte Texte in deutsch und litauisch mit zweifarbigen Zeichnungen, hinweisend auf die Doppelbegabung Gustas, die Hendrik Liersch schon einige Tage nach dem Mauerfall bei einer Lesung in Charlottenburg erlebt hatte. Bis dahin hatte er 20 Bücher veröffentlicht und fuhr zum zweiten Mal als Aussteller nach Mainz zur Mini-Pressen-Messe. Beim ersten

Mal 1991 kaufte sein Kollege Richard K. Müller von der *Edition Fundamental* noch die wenigen veröffentlichten Bücher, legte sie offen auf seinen Verkaufsstand und schickte Interessenten dann an den Stand der Corvinus Presse. Schon 1989 kaufte Liersch als erster Ostdeutscher ein Buch bei Müller und besuchte ihn, als er in Köln bei Hans Bender war, von dem später auch etwas in der Corvinus Presse erscheint mit Linolschnitten von Zoppe Voskuhl.

In den frühen Jahren war die Corvinus Presse auch einige Male auf der Leipziger Buchmesse, als diese noch in der Innenstadt statt-



Hans Scheib: Linolschnitt aus: „Aus der Ferne. Neue georgische Lyrik“, 2015

fand. Der Frankfurter Buchmesse verweigert sich die Corvinus Presse als Aussteller und ihr Verleger Hendrik Liersch als Besucher bis heute konsequent. Über Buchhandlungen, bei Lesungen und Ausstellungen finden die Bücher aber zu ihren Kunden. Sie sind weltweit in über 200 Bibliotheken verstreut, davon allein 70 Universitätsbibliotheken den USA. Erst in den letzten sieben Jahren nimmt die Corvinus Presse auch an Messen in Erlangen, Trier, Hamburg, Borken und Berlin (artbook) teil.

„Noch druckfrisch ist sein letztes Lyrik-Bändchen von Theo Breuer Mittendrinn, das bereits

das Literaturarchiv Marbach, die Stanford University in den USA und Fans von Innsbruck bis Finnland vorbestellt haben. Langsam hat die Corvinus Presse auch ein festes Stammespublikum von verschworenen Literatursammlern und Buchliebhabern.“ Christina Wendenburg in *Tip*, 22, 1991

Es erscheinen Gedichtbände von Adelheid Johanna Hess mit Graphiken von Rolf Xago Schröder, von Peter Will, welcher zu DDR Zeiten wegen kritischer Gedichte im Gefängnis saß, mit eigenen Linolschnitten oder von der in Rom lebenden Autorin Christine Koschel.



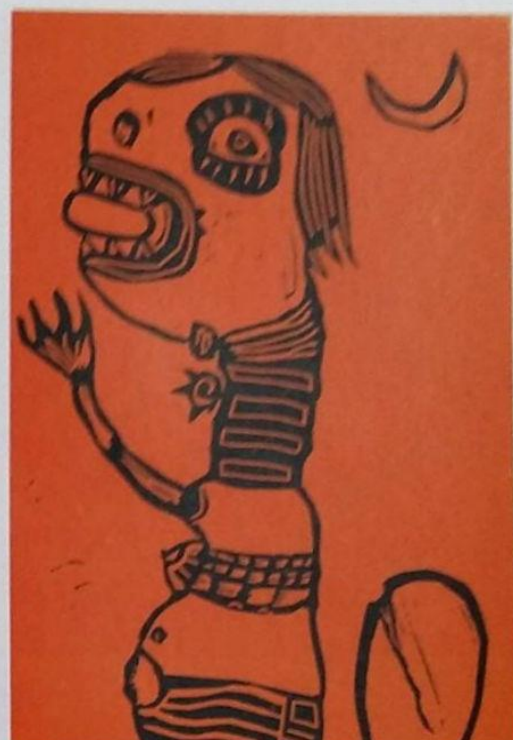
Petrus Akkordeon: Linolschnitt aus: „Petrus Akkordeon – eul doch“, 2014



Petrus Akkordeon: Linolschnitt aus: „Frantisek Listopad – Engelstufen“, 2016



Schoko Casana Rosso: Linolschnitt aus: „Peter Wawerzinek – Ich Dyl an Ich“, 2014 (beide Abbildungen)



„Wieder ein wunderschönes Buch aus der sympathischen Berliner Corvinus Presse von Hendrik Liersch.“ aus: Ankündigung einer Lesung von Koschel in der Wolff's Bucherei in Friedmannau.

Eine weitere Station der Buchherstellung war die Druckwerkstatt des BDK in Bethanien mit Hand- und Maschinensatz von Harald Weller. Danach ging es für einige Jahre zu Joachim Schwarz in die ebenfalls in Kreuzberg gelegene Admiralstraße. In der obersten Etage unter dem Dach erstreckte sich die Druckerei vom dritten Hinterhof über den Seitenflügel zum vierten Hinterhof wie ein U. Alles mit Außenwänden und kaum beheizbar. Schon beim Bau dieser Häuser wurde eine große Schnellpresse mit eingebaut. Zu sehen ist noch der Schacht für die Transmissionsriemen der Dampfmaschine im Keller. V.O. Stomps druckte hier nach seiner Rückkehr nach Berlin gemeinsam mit Joachim Schwarz und Friedemann Siebrasse auf einem Poly-Automaten Bücher der Neuen Rabenpresse. Ebenfalls entstanden dort die

Plattencover von Ton Steine Scherben, Graphiken von Artur Märcchen, Christoph Meckel und Hannah Hoch, sowie der Raubdruck von Zetels Traum.

„Unter den zahlreichen im Osten Deutschlands entstandenen kleinen Verlagen, deren mancher ebenso rasch verschwindet, wie er ins Leben gerufen wurde, verdient die von Hendrik Liersch gegründete und betriebene Corvinus Presse größte Sympathie und Aufmerksamkeit. Nicht auf das Sensationelle, das schlecht broschüert einen heftigen Verkaufssturm und eine rasche Vergessenheit verspricht, richtet sich seine verlegerische Ambition, sondern zum einen auf das Originelle, jedoch als Zeitzeuge zumeist Übersene, zum anderen auf die Publikation einer anscheinend wenig gefragten Literaturgattung, der sich die größeren Verlage mehr und mehr verweigern: der Lyrik.“ Uwe Grüning in *Neue Zeit*, 17. 7. 1993

Hier entstanden die drei Bände *Ausgewählte Werke von Henryk Bereska* (Band 1 und 3 mit

Gedichten und Band 2 mit Aphorismen; mit einem Vorwort von Günter Kunert und Zeichnungen von Horst Hüssel) und seine Festschrift zu seinem 70. Geburtstag. Weiterhin Gedichtbände mit Aldona Gustas, Gerold Effert und Ingo Cesaro (Schon wieder verschluckt auf Papiertaschentüchern gedruckt). Innerhalb der Reihe *Welt statt Berlin Lyrik* von Pentti Saarikoski (Finnland), Minerva Chira (Rumänien), Josef Hruby (Tschechien), Tadeusz Rozwicz (Polen), Liljana Dirjan (Mazedonien) und Ewa Boura (Griechenland) mit Engel-Gedichten auf griechischen Obststüben gedruckt mit einer Radierung von Aldona Gustas.

Angekommen

„Und damit sind wir schon bei dem angelangt, für das der Einmann-Verleger Hendrik Liersch diesen V.O. Stomps-Preis in großer Einhelligkeit der Jury bekommen hat: wir sind bei seinen über alle Maße zu lobenden Verlagsprodukten. Als Buchhändler darf ich sie schlicht Bücher

nennen, aber sie sind mehr als das, sie sind leterngeschwärtzte, bild- und grafikgeschmückte Kleinodien, echte Preziosen, sogenannte Corvinen.“ Riewert Q. Tode in: *Ich fühle mich ausgezeichnet, mit einem Unschlaglinolschnitt von Zoppe Voskuhl und einem Frontispiz von Otfried Zielke, Corvinus Presse, 2009* Seit nunmehr über 16 Jahren druckt Hendrik Liersch seine Bücher in der Wiener Straße in der Werkstatt von Harald Weller. Der dritte im Bunde ist der Kupferdrucker Dieter Bela. Dort gibt es nun endlich beheizbare Räume und einen Hinterhof mit Kiwi-Strauch und Walnussbaum, hervorragend geeignet für Lesungen in der Druckerei oder im Hof. Buchpremiere am Ort der Buchherstellung zwischen den Druckmaschinen finden seit 2009 dort statt. Den Anfang machte Iwona Mickiewicz mit *brunnklar brunntief* mit Linolschnitten von Zoppe Voskuhl, gedruckt auf grünen Papierhandtüchern.

Weiterhin lasen Aldona Gustas, Petrus Akkordeon, Hansjürgen Bulkowski, Catherine Tah-

min (USA), Adrian Kasnitz u.v.a. Barbara Bingle stellte das Buch *Stafettenlauf, Gedichte aus dem Nachlass von Horst Bingle* mit zahlreichen Holzschnitten von Johannes Vennekamp vor. Dieses Buch war das erste großformatige Künstlerbuch, welches einen Handeinband von Stefan Cseh hat.

Bücher dieser Art wurden bei weiteren Werkstattlesungen vorgestellt, so las im September 2012 Heinrich Ost aus *Über den Flüssen* mit ein- und mehrfarbigen Linolschnitten und einer Radierung von Zoppe Voskuhl. Die Vorzugsausgabe dieses Buches enthält ein handgeschriebenes Gedicht von Heinrich Ost, dessen erster Gedichtband bei V.O. Stomps in der *Eremiten* Presse erschien, nachdem Ernst Meister ihn dorthin vermittelt hatte. Weiterhin enthält diese Ausgabe eine ganzseitige Bleistiftzeichnung von Zoppe Voskuhl.

Im Oktober 2013 las Dieter Hoffman aus *Bier-Nomaden*. Das Buch enthält drei serielle Originalzeichnungen von Kay Voigtmann, der Einband und die Vorsätze sind im Offset gedruckt.

Alle Bücher enthalten ein handgeschriebenes Gedicht des Autors und den ersten 12 von 22 Exemplaren liegt eine übermalte Radierung von Voigtmann bei.

Im April 2014 las *Guntram Vesper* aus *Wandertag*. Zu diesem hier erstmals veröffentlichten Gedichtzyklus schuf Frank Willdenhahn Linolschnitte für den Einband und die Vorsätze und Kaltnadelradierungen. Alle Bücher haben wieder eine handgeschriebene Sentenz und die ersten 12 enthalten eine ganzseitige aquarellierte Federzeichnung. Mit dem Berliner Künstler Frank Willdenhahn hat Hendrik Liersch auch zahlreiche andere Bücher und Künstlerbücher mit Texten von V.O. Stomps, Christiane Grosz und Möwen-Gedichten von Petrus Akkordeon gedruckt.

Bei den ersten beiden Künstlerbüchern mit Petrus Akkordeon kam die Idee hinzu, gleich einige Bücher mit Kassetten auszustatten, welche in Form und Farbe mit den Linolschnitten aus dem Buch bedruckt, das eigentliche Buch zusätzlich schützen.



Frank Wildenhain: Radierung aus „Hudayatulah Wätsch – Vorkriegsgelehrter“, 2003

Das bisher aufwendigste Projekt von Hendrik Liersch war *Den Berliner Blinden*, eine bedruckte Leinenkassette (29 x 41 cm), die ein Buch von 108 Seiten mit 44 Gedichten von Bernd Wagner und eine weitere Kassette mit 44 signierten Graphiken von Hans Schob (zwei Linolschnitte, sonst Kaltnadelradierungen). Die Auflage betrug 16 Exemplare plus vier Künstlerexemplare.

Im November 2014 las Peter Wawerzinek aus *Ich Dylan an Ich*. Es war das letzte Buch zu Lebzeiten von Schoko Casana Rosso (1960-2014). Der Graphiker schuf dazu einen Zyklus von zweifarbig gedruckten Linolschnitten, einer Radierung und je einer buchgroßen farbigen

2015 u.a. im Geburtshaus von Dylan Thomas und in der Universität von Swansea in Wales vorgestellt wurde, konnte er also nicht mehr dabei sein. Von diesem Buch gibt es auch eine preiswerte Volksausgabe, einmal in deutsch und einmal in englisch. Schoko Casana Rosso gab seit 2005 die originalgraphische Künstlerzeitschrift *Body & Soul* heraus, die Hendrik Liersch nun seit dessen Tod innerhalb der Corvinus Presse zweimal im Jahr weiterführt. Ein vollständiger Satz dieser Zeitschrift befindet sich in der Staatsbibliothek zu Berlin, ein weiterer kompletter Satz kann noch erworben werden.

Im Herbst 2015 las Gerd Adloff aus *Zwischen Geschichte und September*, einem Gedichtband

mit Kaltnadelradierungen von Hori Hasei. Von den 22 Exemplaren der Vorzugsausgabe waren viele schon vor und kurz nach Erscheinen des Buches verkauft. Eine Volksausgabe mit den vom Nyklopeint reproduzierten Radierungen und einer japanischen Bindung gibt es ebenfalls.

Auch 2015 erschien die Anthologie *Halbzeit* mit einigen Linolschnitten und Gedichten in Handsatz, also im 25. Jahr der Corvinus Presse. Der Buchtitel lässt auf weitere Bücher in den nächsten 25 Jahren hoffen. Bisher sind es über 300 Veröffentlichungen der Corvinus Presse.